

Das in zwölf Bänden erschienene „*Historische Wörterbuch der Rhetorik*“ erschliesst systematisch das Wissen zur wissenschaftlichen Rhetorik und somit befasst es sich unter anderem auch mit der Herkunft und der Bedeutung der Satire. Wie in der obenstehenden Definition geschildert, wird Satire nicht als eine eigene Gattung angesehen, sondern als ein sprachliches Werk, das sich des rhetorischen Stilmittels der aggressiven Ironie bedient. Gemäss des Historischen Wörterbuchs der Rhetorik dient die Satire dazu, Missstände zu verspotten, indem diese auf eine moralisch-hinterfragende und erzieherische Weise betrachtet werden. Die Satire steht demnach im Gegensatz zum Pasquill, einer Spottschrift, welche sich gegen konkrete Einzelpersonen wendet und diese verspottet.

Wie sich gezeigt hat, setzen sich alle drei Definitionen mit teilweise unterschiedlichen Gesichtspunkten des Begriffs „Satire“ auseinander, in ihrem Kerngehalt jedoch verfügen alle über dieselbe Aussagekraft. So nennen alle drei Definitionen die Ironie als ein wesentliches Stilmittel der Satire. Das ironische Stilmittel findet Anwendung, indem ein Missstand auf eine spöttische Weise angeprangert wird und gleichzeitig einem Sollzustand gegenübergestellt wird, um damit ein Hinterfragen oder gar eine Besserung des Zustandes hervorzurufen. Kombiniert man diese Gemeinsamkeiten aus literatur-, informations- und sprachwissenschaftlicher Betrachtungsweisen, so lässt sich folgende Definition ableiten:

*„Satire ist eine Kunstform, die es sich zum Ziel nimmt, die menschlichen Schwächen und die gesellschaftlichen Missstände auf eine übertrieben ironische, gar spöttische Weise ins Lächerliche zu ziehen, um diese somit zu kritisieren und gleichzeitig auf Veränderung abzielen.“*

Diese, auf den Gemeinsamkeiten der behandelten Definitionen beruhende Erläuterung des Leitbegriffs „Satire“, wird in der folgenden Arbeit als bezugnehmende Definition verwendet.